
14505/J XXIV. GP

Eingelangt am 25.04.2013

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

**der Abgeordneten Ing. Lugar, Schenk
und Kollegen**

an den Bundesminister für Gesundheit

**betreffend mögliche Zusammenhänge zwischen einer Hormonbelastung des Trinkwassers
und Prostatakrebs**

Einer kanadischen Studie zufolge, stehen weibliche Hormone oder hormonaktive Substanzen im Trinkwasser im Verdacht, für Prostatakrebs beim Mann verantwortlich zu sein oder wesentlich dazu beizutragen. Die internationale Studie wurde von der Universität Toronto mit Teilnehmern aus 87 Ländern durchgeführt. In Regionen, in denen viele Frauen mit der "Pille" verhüteten, erkrankten und starben mehr Männer an einem Prostatakarzinom. Daneben wird auch eine sterilisierende Wirkung dieser Substanzen auf Wassertiere sowie eine Störung von deren Geschlechtsentwicklung berichtet.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit nachstehende

ANFRAGE:

1. Sind Ihnen diese Berichte sowie die Studie der Universität Toronto bekannt? Wenn nein, warum nicht?
2. Haben Sie diese durch eigene Studien auf ihren Gehalt überprüfen lassen?
 - a) Wenn ja, konnten Sie die aufgestellten Behauptungen bestätigen?
 - b) Welche Maßnahmen haben Sie aufgrund der Ergebnisse gesetzt? Welche weitergehenden Maßnahmen planen Sie?
3. Gibt es statistische Erhebungen, in welchen Gebieten Österreichs, gegliedert nach der Trinkwasserversorgung, Prostatakrebs wie häufig vorkommt?
4. Gibt es überhaupt statistische Erhebungen, in welchen Gebieten Österreichs bestimmte Erkrankungen wie häufig auftreten?
5. Wird in der Forschung und Entwicklung von Medikamenten und sonstigen Gesundheitsprodukten schon bei ihrer Zulassung berücksichtigt, ob und welche Umweltwirkungen sie entfalten können?

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.